

Wieder ein Ennea fürs Kopftraining

| | | |
|---|---|---|
| O | H | N |
| R | E | I |
| H | N | E |

Aus diesen neun Buchstaben sollen Wörter mit mindestens vier Buchstaben gebildet werden, dabei muss der mittlere Buchstabe (R) immer mit enthalten sein und jeder Buchstabe darf nur so oft verwendet werden, wie er im Ennea vorkommt. Es gilt jedes Wort in der Einzahl oder Grundform, das man im Lexikon oder Duden finden kann, ebenso zählen Vornamen oder geographische Bezeichnungen. (ä=ae, ö =oe, ü = ue)

Wertung:

Jedes gefundene Wort bekommt soviele Punkte wie es Buchstaben hat, es sei denn, man findet das Lösungswort mit allen neun Buchstaben heraus, dafür gibt es 20 Punkte.

Jeder, der mehr als 110 Punkte nachweist, bekommt bei Sabine Moschinski etwas Süßes! Viel Spaß beim Rätseln!

Mos

Tweesprakenland – Gottes Wort auf Plattdeutsch

Nüms hett Gott to sehn kregen!
Blot he, Gott sien Eenzigste,
de heelmal up Gott's Sied hört,
de hett uns vertelt, well Gott
in Wahrheit is.

Johannes 1,18

IMPRESSUM:

Herausgeber: Evangelisch-Freikirchliche
Gemeinde Norden (Baptisten)
Osterstraße 139 · 26506 Norden
Homepage: www.efg-norden.de

Redaktion „Der Gemeinde Monat“:

Reinhard Former (for)
(verantwortlich für den Inhalt)
E-Mail: reinhard.former@gmail.com

Sabine Moschinski (Mos)

Norbert Schäfer
Termine, Verteilung

Erich Luitjens
Druck

Pastor: Burkhard Bahr (BB)
Hooge Riege 40 e
26506 Norden
Tel. Büro 04931/9757511
pastor.b.bahr@gmx.de

Älteste: Helen Schäfer,
Birgit Poppen-Künnemann

Gemeindekonto:

SKB-EFG Bad Homburg
IBAN DE34 5009 2100 0000 3869 01
Bau-Konto-IBAN:
DE81 5009 2100 0000 3869 28
BIC: GENODE51BH2

Der GEMEINDE Monat

EVANG.-FREIKIRCHLICHE
GEMEINDE NORDEN
CHRISTUSKIRCHE
OSTERSTRASSE 139
INFORMATIONEN FÜR
Juni 2020



Foto: Former

Das Barockschloss Moritzburg in Dresden ist eine Reise wert. Wer es besichtigt, trifft am Ende auf einen grandiosen Festsaal, in dessen Mittelpunkt ein mit „weißem Gold“ gedeckter Tisch mit wertvollstem Meißener Porzellan steht (Bild). Hier feierte das Königshaus seine Feste.

Die Tafel erinnerte mich augenblicklich an Gottes Einladung aus Lukas 14: Einer von den Leuten um Jesus ruft: „Was für ein Glück muss das sein, wenn man beim Festmahl in Gottes Reich dabei ist!“ Jesus antwortete ihm mit einem Gleichnis: Ein Mann bereitete ein großes Fest-

essen vor, zu dem er viele Gäste einlud. Aber die meisten Eingeladenen hatten „Wichtigeres“ zu tun und Ausreden. Da wurde der Gastgeber zornig und lud stattdessen Arme, Bettler, Verkrüppelte, Blinde und Gelähmte ein. „Aber von denen, die ich zuerst eingeladen habe, wird keiner auch nur einen einzigen Bissen bekommen“, sagte der Gastgeber.

Mir drängt sich die Frage auf: Würden wir in heutiger Zeit eine Einladung unseres Herrn ablehnen, oder wären wir heilfroh, uns an einen solchen prachtvoll gedeckten Tisch setzen zu dürfen? for

„Mit Abstand“ der zurzeit beste Gottesdienst

Foto: Former



Wochenlang blieb die Christuskirche sonntags leer, um der Ausbreitung der Coronapandemie entgegenzuwirken. Lediglich zur Aufnahme von Youtube-Videos treffen sich einige Akteure. Das Pfingstfest feierte die Gemeinde erstmals wieder in kleiner Gemeinschaft zusammen – alles entsprechend der empfohlenen Abstandregeln.

Was sich später zu Hause beim Fernsehen „wie aus einem Guss“ anschaut, ist in Wirklichkeit viel Arbeit und braucht eine Menge Vorbereitung, um alle Details für einen Online-Gottesdienst zu berücksichtigen.

Zunächst brauchen alle Beteiligten einen Ablauf, so ähnlich wie ein Drehbuch beim Film. Darin enthalten sind sämtliche Beiträge, die jeweils einzeln aufgenommen werden müssen: Begrüßung, Ansagen, Lieder, Predigt usw. Dementsprechend informiert kommen die Video-Macher und –Macherinnen nach einem Zeitplan später zu Aufnahme in

die Christuskirche. Notenblätter, Instrumente und Texte sind dann griffbereit.

Ehe es losgeht, wird ein Gebet gesprochen. Gottes Segen ist bei aller vorbereitenden Arbeit das Allerwichtigste!

Im Gottesdienstraum wird die Technik eingestellt. Alle Sänger sind mit Headsets (Mikrofonen) ausgestattet. Oben auf einem Tisch wird die Kamera in Position gebracht. Eine Proberunde des ersten Musikstücks wird komplett durchgespielt, damit die Abläufe klar sind und die Tontechnik die Hörkomponenten aufeinander abstimmen kann. Dann übernimmt der Kameramann: Eins, zwei,

eine kurze Konzentrationspause – und die Aufnahme läuft. Mit freudiger Anspannung wird das ausgewählte Lied vorgetragen. Zum Schluss ein Wink vom Kamera-Mann, kurze Pause – die Aufnahme ist „im Kasten“. Die Musiker atmen erstmal auf.

Anschließend folgt eine kritische Bewertung: Ist alles so gelungen, wie erhofft? Oder muss der Teil wiederholt werden? So geht es Stück für Stück.

Von Ton- und Filmtechnik werden nun die gesprochenen Beiträge vorbereitet. Die Sprecher kommen der Reihe nach, einige Sänger können schon gehen. Abstand halten so gut es geht! Sprechprobe – die nächsten Aufnahmen laufen.

So vergehen einige Stunden bis alles in Einzelteilen mit Bild und Ton aufgenommen ist. Erst in einer zweiten Bearbeitung wird das so entstandene „Rohmaterial“ technisch-professionell mit viel Geduld und Feinsinnigkeit in die richtige Reihenfolge gebracht und für das Youtube-Video vorbereitet. Auch das dauert noch einmal Stunden.

Am Sonntagmorgen ab 10 Uhr ist der Link (Zuschauerzugang) freigegeben.

Susi und Erich Luitjens, zwei aus der Runde der jedes Mal beteiligten Akteure berichten: „Auch für uns ist es eine Überraschung, das Gesamtergebnis zu bestaunen, weil wir vorher doch alles nur stückweise miterlebt haben. Wir setzen uns zu zweit ins Wohnzimmer vorm Fernseher. Die Verbindung zum Youtube-Kanal ist hergestellt, die markante Anfangsmelodie vom Klavier zu hören und die Wellenbilder künden den Start an. Still hören wir zu, sind auf die Bilder

konzentriert – wir fühlen uns hinein in das Präsentierte. Über das ein oder andere Auffallende wird kurz gesprochen, dann wieder der Andacht zugehört. Die Lieder werden gesummt oder leise mitgesungen. Zum Gebet die Augen geschlossen; beim Vaterunser und Segen aufgestanden. Die Informationen und der Nachspann registriert, einen Moment überlegt, mit wem man nach dem Gottesdienst in Kontakt treten könnte.



Foto: Former

Achtung, Aufnahme läuft! Vor- und hinter der Kamera wird konzentrierte Arbeit geleistet.

Für uns war es ein Gottesdienst zu zweit, und doch wissen wir uns in Gedanken mit unseren Gemeindegewistern verbunden, die dasselbe fast zur gleichen Zeit angeschaut haben. Bei einer Tasse Kaffee denken wir noch mal drüber nach und sind dankbar: Unser guter Gott und Herr war bei all dem dabei.“ **S. und E. Luitjens im Mai 2020**